

Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Corchia, Luca / Müller-Dooch, Stefan / Outhwaite, William

Habermas global

Wirkungsgeschichte eines Werks

Herausgegeben von Luca Corchia, Stefan Müller-Dooch und William Outhwaite Redaktion:

Roman Yos

© Suhrkamp Verlag

suhrkamp taschenbuch wissenschaft 2279

978-3-518-29879-4

suhrkamp taschenbuch
wissenschaft 2279

Jürgen Habermas' Schriften haben weltweite Aufmerksamkeit gefunden, und zwar nicht nur innerhalb akademischer Kreise, sondern auch bei einer politisch interessierten Leserschaft. Die internationale Wirkungsgeschichte des herausragenden Philosophen und öffentlichen Intellektuellen wird hier von 40 Autorinnen und Autoren aus mehr als 20 Sprach- und Wissenschaftskulturen beleuchtet. Somit gewährt dieser Band erstmals einen umfassenden Einblick in den globalen Wirkungszusammenhang und wirft zudem ein neues Licht auf das mit dem Begriff der kommunikativen Vernunft verbundene Lebenswerk.

Luca Corchia ist Fellow am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Pisa.

Stefan Müller-Doohm ist emeritierter Professor für Soziologie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Zuletzt erschienen: *Adorno. Eine Biographie* (2003); *Jürgen Habermas. Eine Biographie* (2014).

William Outhwaite ist emeritierter Professor für Soziologie an der Universität Newcastle.

Habermas global

Wirkungsgeschichte eines Werks

Herausgegeben von Luca Corchia,
Stefan Müller-Doohm
und William Outhwaite

Suhrkamp

Redaktion: Roman Yos

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Erste Auflage 2019

suhrkamp taschenbuch wissenschaft 2279

© Suhrkamp Verlag Berlin 2019

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlag nach Entwürfen

von Willy Fleckhaus und Rolf Staudt

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-29879-4

Inhalt

<i>Luca Corchia, Stefan Müller-Doohm und William Outhwaite</i>	
Vorwort	9
Zitierte Schriften von Jürgen Habermas	13

I. Einleitung

<i>Stefan Müller-Doohm und Dorothee Zucca</i>	
Kommunikatives Handeln als gesellschaftliche Einheit: Thesen und Antithesen	19

II. Deutschland

<i>Roman Yos</i>	
Ein beunruhigender Geist: Zur Rezeption früher Schriften von Jürgen Habermas	113
<i>Robin Celikates</i>	
Erkenntnis und Emanzipation: Habermas' Wissenschafts- und Erkenntnistheorie in der Diskussion	135
<i>Philip Hogh</i>	
Sprache, Wahrheit, Diskurs: Zur Rezeption und öffentlichen Wirksamkeit dreier zentraler Aspekte des Habermas'schen Werks in Deutschland	154
<i>Smail Rapic</i>	
Kritische Gesellschaftstheorie	192
<i>Regina Kreide</i>	
Rechts- und Demokratietheorie	226
<i>Tim Reiß</i>	
Religion bei Habermas im Spiegel der religionsphilosophischen und theologischen Rezeption . .	244
<i>Markus Patberg</i>	
Habermas und die Europäische Union: Beiträge zu einer Diskurstheorie supranationaler Demokratie	288
<i>Hans-Peter Krüger</i>	
Die Habermas-Rezeptionen in der DDR	302

III. Vereinigte Staaten von Amerika

<i>Eduardo Mendieta und Benjamin Randolph</i>	
Vom Eklektizismus zur Rekonstruktion der kommunikativen Vernunft: Habermas in den Vereinigten Staaten	315
<i>Michael Hofmann</i>	
Theoretische und praktische Wirkungen des akademischen Bestsellers <i>Strukturwandel der Öffentlichkeit</i> in den USA	339
<i>Barbara Fultner</i>	
Theorien der diskursiven Praxis: Der angloamerikanische Dialog mit Habermas' Sprachpragmatik	362
<i>James Gordon Finlayson</i>	
Die politische Theorie von Jürgen Habermas und die Debatte mit John Rawls	376
<i>Robert Zwarg</i>	
Fragile Ambivalenzen: Jürgen Habermas im Kontext der amerikanischen <i>New Left</i>	393
<i>Kenneth Baynes</i>	
Ein erneuter Blick auf Habermas' <i>Der philosophische Diskurs der Moderne</i>	408

IV. Großbritannien

<i>William Outhwaite</i>	
Habermas in Großbritannien und Irland	423

V. Skandinavien/Niederlande

<i>Rauno Huttunen, Arto Laitinen und Thomas Wallgren</i>	
Habermas in Finnland: Analytische Philosophie, Rechts- und postmarxistische Gesellschaftstheorie im Dialog	443
<i>Mikael Carleheden und Carl-Göran Heidegren</i>	
Habermas in Schweden: Eine Rezeption mit Hindernissen	459
<i>Helge Høibraaten</i>	
Habermas und Norwegen: Demokratisierung des Deutschen Idealismus und Materialismus?	476

René Gabriëls

- Eine differenzierte Einbettung der kommunikativen
Macht: Über die Rezeption von Habermas in den
Niederlanden 492

VI. Frankreich/Belgien

Isabelle Aubert

- Zwischen Dornen und Lorbeeren: Die
französischsprachige Habermas-Rezeption 523

VII. Italien

Marina Calloni und Luca Corchia

- Zwischen kritischer Theorie und kommunikativer
Vernunft: Die Habermas-Rezeption in Italien 553

VIII. Spanien/Lateinamerika

Juan Carlos Velasco

- Auf den Spuren von Habermas in Spanien 589

Javier Aguirre und Eduardo Mendieta

- Habermas in Lateinamerika: Umriss der Rezeption
in Mexiko, Kolumbien, Argentinien und Chile 611

IX. Portugal/Brasilien

Filipe Carreira da Silva und Mónica Brito Vieira

- Die Habermas-Rezeption in Portugal 637

Pedro Luiz Lima und Fernando Perlatto

- Vom Süden aus gesehen: Die Habermas-Rezeption in
Brasilien 657

X. Asien

Kenichi Mishima

- In einem ganz anderen Land mit ähnlichen Problemen der
Moderne: Die Habermas-Rezeption in Japan 671

Gloria Davies

Habermas in China: Theorie als Katalysator 687

Kyung-Man Kim

Habermas in der Republik Korea: Leidenschaftliche
Begeisterung ohne kritische Auseinandersetzung 715

Sang-Jin Han

Habermas in Ostasien: Rezeption und Resonanz 728

Gurpreet Mahajan

Ein Marxismus für die heutige Zeit: Habermas in Indien 742

Auswahlbibliographie

René Görtzen

Jürgen Habermas: Eine mondiale Auswahlbibliographie
der Primärliteratur 761

Hinweise zu den Autorinnen und Autoren 885

*Luca Corchia, Stefan Müller-Doohm
und William Outhwaite*

Vorwort

Jürgen Habermas gilt als Weltautor, der mit seinen in zahlreiche Sprachen übersetzten Schriften und seinen tagespolitischen Interventionen zum Mitinitiator einer grenzüberschreitenden Öffentlichkeit geworden ist. Sein in über 60 Buchveröffentlichungen umgesetzter Anspruch, die Grundlagen für eine kritische Gesellschaftstheorie zu entwickeln, die ihre eigenen Maßstäbe auszuweisen vermag, hat insbesondere im Umfeld der Geistes- und Sozialwissenschaften, aber auch über diese hinaus eine breite Diskussion ausgelöst. In diesen – oft hoch kontroversen – Debatten innerhalb der *scientific community* reflektiert sich die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte seiner Schriften, die die Idee kommunikativer Vernunft ausbuchstabieren. So berufen sich weltweit Philosophen und Theologen, Juristen und Politikwissenschaftler, Soziologen und Psychologen sowie eine Vielzahl weiterer Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlichster Einzelwissenschaften – oft in kritischer Abgrenzung – auf die Konzeptualisierung eines nachmetaphysisch begriffenen und im gesellschaftlichen Leben verankerten Vernunftbegriffs. Und es ist keine Überraschung, dass Jürgen Habermas zu den in den Geistes- und Sozialwissenschaften am häufigsten zitierten Autoren gehört. Soweit sie sich überhaupt vollständig erfassen lässt, besteht allein die weltweit erschienene Sekundärliteratur zu seinem Werk aus über 8000 Titeln. Die in diesem Band versammelten Beiträge von 40 Autorinnen und Autoren, die die Rezeptionskontexte aus mehr als 20 Ländern beleuchten, belegen diese eindrucksvolle globale Wirkungsgeschichte ebenso wie der abgedruckte Auszug aus René Görtzens mondialer Bibliographie, deren vollständige Fassung mehrere hundert Seiten umfasst.

Habermas' linksliberale, republikanisch inspirierte politische Philosophie, seine Kritik an neoliberalen Tendenzen, seine europakritischen Analysen und europapolitischen Vorschläge bis in die jüngste Zeit sind fester Bestandteil der Debatten innerhalb der bundesdeutschen Medienöffentlichkeit. Nicht zuletzt seine Verteidigung einer öffentlich bekundeten Kultur der Erinnerung an die deutsche Schuld

war für die moralische Erneuerung und damit für die westdeutsche Nachkriegsgeneration im Ganzen mentalitätsprägend und ist es bis heute. Innerhalb des ostdeutschen Rezeptionszusammenhangs wurde Habermas von offizieller Seite als Reformist denunziert, obgleich sein Ansatz vor allem wegen seiner Kritik am westlichen Spätkapitalismus auch Gegenstand fachlicher Kontroversen war. Im informellen Rahmen wurde er nichtsdestotrotz intensiv diskutiert, und zwar schon bevor seine Schriften Ende der 1980er Jahre auch in demokratietheoretischer Hinsicht wirkten.

In der angelsächsischen Welt, insbesondere in den USA, hat gerade die von Thomas McCarthy besorgte englische Übersetzung des Hauptwerks *Theorie des kommunikativen Handelns* [*Theory of Communicative Action*] im Jahr 1984 eine regelrechte Rezeptionswelle ausgelöst, die sich aktuell vor allem auf Habermas' Demokratie- und Rechtstheorie erstreckt. Die führenden Vertreterinnen und Vertreter der nordamerikanischen Geistes- und Sozialwissenschaften wie etwa Charles Taylor, John Rawls, Hilary Putnam, Richard J. Bernstein, Richard Rorty, Ronald Dworkin, Thomas Nagel, John R. Searle, Robert B. Brandom, Charles Larmore, Seyla Benhabib, Eduardo Mendieta und Amy Allen haben immer wieder den Dialog mit Habermas gesucht.

Habermas' philosophische und politische Schriften werden in ganz Europa an den Universitäten und im zeitpolitischen Diskurs rezipiert. Bedeutende Intellektuelle haben sich – zum Teil äußerst kritisch – mit seinem Ansatz auseinandergesetzt, darunter Michel Foucault, Jacques Derrida, Pierre Bourdieu, Umberto Eco, Gianni Vattimo und Anthony Giddens. Berühmt geworden ist sein Dialog über Fragen der Religion und des Glaubens mit Kardinal Joseph Ratzinger, dem späteren Papst Benedikt XVI., und auch so mancher Politiker lässt sich von Habermas' Vorschlägen öffentlich inspirieren.

Die Anerkennung, die Habermas in Japan genießt, hat die Auszeichnung mit dem renommierten Kyoto-Preis der Weltöffentlichkeit deutlich vor Augen geführt. In Spanien und Lateinamerika stoßen seine Zeitdiagnosen sowie seine theoretischen Deutungen von Rechtsstaat und Demokratie auf große Beachtung. Auch in Südkorea, in Indien und in China haben seine Öffentlichkeits- und Demokratietheorie, sein Beharren auf der Nichthintergebarkeit von Menschenrechten und seine Thesen zum Völkerrecht Aufsehen erregt, nicht selten zum Unmut der politischen Eliten.

Der vorliegende Band stellt zwei Aspekte in den Vordergrund, die in der Masse an biographischen Zugängen, Einführungen und Werkexegesen bislang bestenfalls am Rande Berücksichtigung gefunden haben. Zum einen beleuchtet er die wechsellvollen, mitunter stürmischen Rezeptionsprozesse innerhalb unterschiedlicher Sprachkulturen, die die Publikationen von Jürgen Habermas dort in ihrer ganzen Breite ausgelöst haben. Zum anderen widmet er sich dezidiert den Kontroversen, den Kritiken und Gegenkritiken, die Habermas' wissenschaftliche und politische Veröffentlichungen über die Jahrzehnte ausgelöst haben. In diesem Sinne versteht sich dieses Buch als ein Beitrag – oder besser: Anstoß – zu einer Rezeptionsforschung über die Grenzen der Länder und Kontinente hinweg.

Wir haben uns als Herausgeber dazu entschieden, den Autorinnen und Autoren mehr oder weniger freie Hand bei der methodischen Anlage ihrer Rezeptionsanalyse zu lassen. Dennoch gibt es eine Gemeinsamkeit, die darin besteht, dass der Akzent auf längerfristigen Rezeptionsprozessen liegt, die sich dialogisch, das heißt als wechselseitige Bezugnahme vollzogen haben. Eine solche Perspektive, die bestimmbare Transformationsprozesse im Akt aktiver semantischer Aneignung in den Blick nimmt, hebt sich von den kausalanalytischen Modellen ab, bei denen passive Wirkungs- und Einflusseffekte im Vordergrund stehen.

Vor allem aus Platzgründen musste eine Reihe von Themen unberücksichtigt bleiben und konnte nicht für jedes Land die Rezeption von Habermas' Denkwegen dargestellt werden. Eindeutig im Vordergrund steht in den Beiträgen dieses Bandes Habermas' Hauptwerk *Theorie des kommunikativen Handelns*, was nicht heißt, dass die anderen Schwerpunkte seines Denkens – von der Erkenntnistheorie bis hin zur Diskurstheorie des Rechts – keine Rolle spielen. In geographischer Hinsicht bleibt die Darstellung der Rezeption von Habermas' Sozialtheorie in Osteuropa sowie in den Ländern des Mittleren Ostens ebenso ein Desiderat, wie der afrikanische Kontinent in dieser Hinsicht als terra incognita gelten muss.

Dank

Der Dank der Herausgeber geht zuerst an alle Autorinnen und Autoren dieses Bandes, die mit Engagement und Kompetenz zu dessen Zustandekommen beigetragen haben. Wir danken auch René Görtzen, dass er uns seine umfangreiche internationale Bibliographie, die er nach jahrelangen Recherchen zusammengestellt hat, in generöser Weise zur Verfügung gestellt und einen Teilabdruck gestattet hat. Die Übersetzung von zahlreichen Beiträgen aus dem Englischen ins Deutsche lag in den Händen von Daniel Steuer, einem hervorragenden Kenner der Materie. Ein ganz großer Dank geht an Roman Yos, der den Band redaktionell betreut hat, und dies mit großer Sorgfalt und Akribie, sowie an Gesa Steinbrink, die das Gesamtmanuskript geduldig und kompetent lektoriert hat. Auch bei Eva Gilmer, die uns als kompetente Ansprechpartnerin im Verlag mit ihren zielgenauen Hinweisen und Ratschlägen bei der Umsetzung dieses Projekts unterstützt hat, möchten wir uns an dieser Stelle bedanken. Für ihre Unterstützung beim Kollationieren danken wir Yentl Henken und Ansgar Baumgart. Ohne die finanzielle Förderung durch das Institut für Philosophie der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg hätte sich das Projekt nicht realisieren lassen.

Zum Schluss möchten wir Jürgen Habermas danken – für die von ihm stimulierten Lernprozesse.

Pisa/Oldenburg/Oxford im Frühjahr 2019

Zitierte Schriften von Jürgen Habermas¹

- 1954: *Das Absolute und die Geschichte. Von der Zwiespältigkeit in Schellings Denken*, Inauguraldissertation, unveröffentlicht, Bonn.
- 1961: *Student und Politik. Eine soziologische Untersuchung zum politischen Bewußtsein Frankfurter Studenten* (zusammen mit Ludwig von Friedeburg, Christoph Oehler, Friedrich Weltz), Neuwied, Berlin.
- 1962: *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft*, Neuwied, Berlin.
- 1963: *Theorie und Praxis. Sozialphilosophische Studien*, Neuwied, Berlin.
- 1968a: *Erkenntnis und Interesse*, Frankfurt/M.
- 1968b: *Technik und Wissenschaft als ›Ideologie‹*, Frankfurt/M.
- 1968c: (Hg.), *Antworten auf Herbert Marcuse*, Frankfurt/M.
- 1969: *Protestbewegung und Hochschulreform*, Frankfurt/M.
- 1970a: *Zur Logik der Sozialwissenschaften. Materialien*, Frankfurt/M.
- 1970b: *Arbeit, Erkenntnis, Fortschritt. Aufsätze 1954-1970*, Amsterdam.
- 1971a: *Philosophisch-politische Profile*, Frankfurt/M.
- 1971b: *Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie – Was leistet die Systemforschung?* (zusammen mit Niklas Luhmann), Frankfurt/M.
- 1971c: *Theorie und Praxis. Sozialphilosophische Studien* (Neuausgabe), Frankfurt/M.
- 1973a: *Kultur und Kritik. Verstreute Aufsätze*, Frankfurt/M.
- 1973b: *Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus*, Frankfurt/M.
- 1974: *Zwei Reden* (zusammen mit Dieter Henrich), Frankfurt/M.
- 1976: *Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus*, Frankfurt/M.
- 1977: (Hg.), *Entwicklung des Ichs* (zusammen mit Rainer Döbert, Gertrud Nunner-Winkler), Köln.
- 1978a: *Politik, Kunst, Religion. Essays über zeitgenössische Philosophen*, Stuttgart.
- 1978b: (Hg.), *Gespräche mit Herbert Marcuse*, Frankfurt/M.
- 1979a: *Das Erbe Hegels. Zwei Reden aus Anlaß der Verleihung des*

- Hegel-Preises 1979 der Stadt Stuttgart an Hans-Georg Gadamer*, Frankfurt/M.
- 1979b: (Hg.), *Stichworte zur ›Geistigen Situation der Zeit‹*, 2 Bde., Frankfurt/M.
- 1981a: *Theorie des kommunikativen Handelns*, 2 Bde., Frankfurt/M.
- 1981b: *Kleine Politische Schriften I-IV*, Frankfurt/M.
- 1981c: *Philosophisch-politische Profile*. Erweiterte Ausgabe, Frankfurt/M.
- 1982: *Zur Logik der Sozialwissenschaften*, 5., erweiterte Auflage, Frankfurt/M.
- 1983a: *Moralbewußtsein und kommunikatives Handeln*, Frankfurt/M.
- 1983b: (Hg.), *Adorno-Konferenz 1983* (zusammen mit Ludwig von Friedeburg), Frankfurt/M.
- 1984a: *Vorstudien und Ergänzungen zur Theorie des kommunikativen Handelns*, Frankfurt/M.
- 1984b: (Hg.), *Soziale Interaktion und soziales Verstehen. Beiträge zur Entwicklung der Interaktionskompetenz* (zusammen mit Wolfgang Edelstein), Frankfurt/M.
- 1985a: *Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen*, Frankfurt/M.
- 1985b: *Die Neue Unübersichtlichkeit. Kleine Politische Schriften V*, Frankfurt/M.
- 1987: *Eine Art Schadensabwicklung. Kleine Politische Schriften VI*, Frankfurt/M.
- 1988: *Nachmetaphysisches Denken. Philosophische Aufsätze*, Frankfurt/M.
- 1990a: *Die nachholende Revolution. Kleine Politische Schriften VII*, Frankfurt/M.
- 1990b: *Vergangenheit als Zukunft*. Hg. von Michael Haller, Zürich.
- 1990c: *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft*. Mit einem Vorwort zur Neuauflage, Frankfurt/M.
- 1990d: *Die Moderne – ein unvollendetes Projekt. Philosophisch-politische Aufsätze 1977-1990*, Leipzig.
- 1991a: *Erläuterungen zur Diskursethik*, Frankfurt/M.
- 1991b: *Texte und Kontexte*, Frankfurt/M.
- 1992: *Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats*, Frankfurt/M.

- 1993: *Vergangenheit als Zukunft. Das alte Deutschland im neuen Europa?* Hg. von Michael Haller, München.
- 1995: *Die Normalität einer Berliner Republik. Kleine Politische Schriften VIII*, Frankfurt/M.
- 1996: *Die Einbeziehung des Anderen. Studien zur politischen Theorie*, Frankfurt/M.
- 1997: *Vom sinnlichen Eindruck zum symbolischen Ausdruck. Philosophische Essays*, Frankfurt/M.
- 1998: *Die postnationale Konstellation. Politische Essays*, Frankfurt/M.
- 1999: *Wahrheit und Rechtfertigung. Philosophische Aufsätze*, Frankfurt/M.
- 2001a: *Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik?*, Frankfurt/M.
- 2001b: *Zeit der Übergänge. Kleine Politische Schriften IX*, Frankfurt/M.
- 2001c: *Glauben und Wissen. Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2001*. Sonderdruck, Frankfurt/M.
- 2003: *Zeitdiagnosen. Zwölf Essays*, Frankfurt/M.
- 2004a: *Der gespaltene Westen. Kleine Politische Schriften X*, Frankfurt/M.
- 2004b: *Wahrheit und Rechtfertigung. Philosophische Aufsätze*. Erweiterte Ausgabe, Frankfurt/M.
- 2004c: *Philosophie in Zeiten des Terrors* (zusammen mit Jacques Derrida). Zwei Gespräche, geführt, eingeleitet und kommentiert von Giovanna Borradori, Berlin.
- 2005a: *Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze*, Frankfurt/M.
- 2005b: *Dialektik der Säkularisierung. Über Vernunft und Religion* (zusammen mit Joseph Ratzinger), Freiburg u. a.
- 2005c: *Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik?* Erweiterte Ausgabe, Frankfurt/M.
- 2008a: *Ach, Europa. Kleine Politische Schriften XI*, Frankfurt/M.
- 2008b: *Erkenntnis und Interesse*. Neuauflage. Mit einem Nachwort von Anke Thyen, Hamburg.
- 2008c: *Protestbewegung und Hochschulreform*. Mit einer Nachbemerkung von Alexander Kluge und einer DVD des Dokumentarfilms *Ruhestörung*, Frankfurt/M.
- 2009: *Philosophische Texte*, Frankfurt/M.

- Bd. 1, *Sprachtheoretische Grundlegung der Soziologie*;
 - Bd. 2, *Rationalitäts- und Sprachtheorie*;
 - Bd. 3, *Diskursethik*;
 - Bd. 4, *Politische Theorie*;
 - Bd. 5, *Kritik der Vernunft*.
- 2011: *Zur Verfassung Europas. Ein Essay*, Berlin.
- 2012: *Nachmetaphysisches Denken II. Aufsätze und Repliken*, Berlin.
- 2013: *Im Sog der Technokratie. Kleine Politische Schriften XII*, Berlin.

Anmerkung

1 Die Hinweise auf Schriften von Jürgen Habermas in den Anmerkungen des vorliegenden Bandes beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf diese Übersicht. Sie weicht aus pragmatischen Gründen in einigen wenigen minimalen Details, die sachlich nicht ins Gewicht fallen, von der Görtzen-Bibliographie ab.

I. Einleitung

Kommunikatives Handeln als gesellschaftliche Einheit: Thesen und Antithesen

1. Originalton und Echo: Ein Problemaufriss

Jürgen Habermas hat sich seit 1953/54 einem disziplinenübergreifenden Wissenschaftsdiskurs überantwortet und als öffentlicher Intellektueller am gesellschaftlichen Geschehen teilgenommen. Er kann dabei über sechzig Bücher verzeichnen, die in über vierzig Sprachen übersetzt wurden.¹ So konnten der Autor und seine Kritiker zunehmend in der Öffentlichkeit moderner Weltgesellschaft zu Begegnungen und einem mannigfachen Austausch finden.² Die gesellschaftstheoretische Perspektive, die in der *Theorie des kommunikativen Handelns* ihren Kulminationspunkt findet, stößt durch ihre rasche Verbreitung auf die Pluralität von nationaler, internationaler, sich global vernetzender unterschiedlichster Perspektivität.³ Wie kann man Originalton, Widerhall und anhaltendes Echo aufnehmen? Man müsste das Gesamtwerk des Protagonisten und seine Kontexte aufarbeiten, also etwa siebzig Jahre Forschungsarbeit in Deutschland, das Denken der Kritiker und all ihre Einwände durchschauen, die je ausgelösten Debatten aufspüren, den zahlreichen Repliken des Autors nachgehen – dies und vieles mehr verortet im jeweiligen historischen Kontext. Wie kann man sich zu diesen überwältigenden hermeneutischen Zusammenhängen begründet verhalten? Angesichts der zahlreichen Originalbeiträge, noch zahlreicheren Resonanzen und wiederum stets neu gegebener Antworten kann dies nur durch einen systematischen Zugriff gelingen. Hierbei richtet sich nun die Aufmerksamkeit nicht auf das Schaffen des Protagonisten, wenngleich diese Kenntnis vorausgesetzt wird, sondern auf den laut gewordenen Widerhall, auf die kritischen Einwände, die vorgebracht wurden, in denen sich also Eindrücke, Reaktionen wie auch intensive Auseinandersetzungen als Momente einer Rezeptions- und Wirkungsgeschichte spiegeln – einer Geschichte jedoch, die erst noch geschrieben werden muss.⁴ Hier soll das Spektrum des Sammelns erweitert und zugleich der Blick für auffällige Bündelungen von Problemlagen anhand der unterschiedlichen Beiträge geschärft werden –

etwa die seinerzeit brennende Frage nach dem Subjekt der Geschichte, dem in transzendentalen Erkenntnistheorien je neu formulierten Subjekt/Objekt-Verhältnis, der triadisch angelegten Überwindung dieser Dualismen, später dann die Frage nach der Evolution sprachlicher Kompetenzen, dem Wahrheitsbegriff, den normativen Grundlagen gesellschaftlichen Handelns, dem System/Lebenswelt-Verhältnis, der Kolonialisierungsthese, dem Demokratiebegriff etc. Auf dem Weg zu einer systematisch durchdrungenen Kritikgeschichte erweist sich also bereits die Bestandsaufnahme der Auseinandersetzungen als schwierig.

Eine notgedrungen selektive Betrachtung braucht Kriterien beziehungsweise Leitfäden für ihre Auswahl. Von besonderer Bedeutung ist hierbei der abduktiv zu gewinnende Ausgangspunkt für die hermeneutische Aneignung, will man sich nicht vorschnell einem Sammelsurium verschiedener Phasen- oder Periodenkonzepte einer mutmaßlichen Werkgenese ausliefern.

Das Problem der Auswahl stellt sich für die in zehn Kapiteln zusammengefassten Beiträge in diesem Band auf jeweils eigene Weise, sei es aufgrund der Einschränkung auf einen besonderen Zeitraum, ein bestimmtes nationales Diskussionsforum, eine ausgewählte Problematik etc. Für das einleitende Kapitel aber stellt sich die Frage in besonderer Weise. Einerseits ist es unerlässlich, die *chronologische Entwicklung* der Werkgeschichte in Erinnerung zu rufen, denn gerade deren Hintergrund gibt den Bezugspunkt für die jeweiligen Kritiken ab, und damit finden diese ihren genauen Ort im Tableau des Denkens von Habermas. Andererseits verdient die hier entwickelte Chronologie *als* Chronologie kaum ihren Namen, denn sie kann bei diesem umfangreichen Werk gerade nicht durchgängig in ihrer Vollständigkeit ausgeführt werden. Eine Auswahl schafft Lücken; diese werden hier hinsichtlich ihres Problemhorizonts angedeutet oder grob umrissen oder zumindest insoweit ausgeleuchtet, als es nicht an Hinweisen darauf fehlt, wo bereits weiterführendes, detaillierter ausgearbeitetes Wissen beziehungsweise weitere ergänzende Beiträge zu finden sind. Das heißt, dass anhand eines kursorischen, auf problemorientierte Schübe sich konzentrierenden Rückblicks ein inhaltlich-systematischer Bogen gespannt werden soll, um das Werk hinreichend erfassen zu können.

Das Grundanliegen des Autors ist die *Suche nach einem Begriff gesellschaftlicher Einheit* – eine Suche, deren entscheidendes Ergebnis